Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 760

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 30. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Oktober.

Der freisinnige Wahlsieg in Stolp-Lauenburg ist noch weit größer, als es ursprünglich den Anschein hatte. Wie schon gemeldet, erhielt nach den bisher vorliegenden Nachrichten, bei denen nur noch einige Ortschaften fehlten, der freisinnige Kandidat Dau 8971 und der konservative Kandidat v. d. Osten-Jannewitz 4930 Stimmen. Nach einem der „Neuen Stettiner Ztg." zugegangenen Telegramm beziffert sich die für Herrn Dau abgegebene Stimmenzahl sogar auf circa 10000, die für Herrn v. d. Osten nur auf etwas über 5000. Danach hätte also der freisinige Kandidat im Vergleich zu der letzten Wahl im Februar 1890 ca. 4000 Stimmen gewonnen, während der konservative Kandidat ca. 5000 Stimmen verloren hat. Diese Ziffern sprechen deutlich genug für sich selbst. Es ist auch schon darauf hingewiesen, wie schwer der freisinnigen Partei in dem Wahlkreise die Agitation von den konservativen Gegnern gemacht worden ist. Um so erfreulicher sind die geradezu glänzenden Erfolge. Die gegnerische Presse ist im Allgemeinen Angesichts des Ausfalles der Wahl vor der Hand einfach sprachlos. „Kreuzztg." und „Reichsbote" haben wenigstens bisher noch keine Worte über die Niederlage ihrer Freunde gefunden. Die „Post", welche das Wort zur Sache ergreift, ist vollständig rathlos. Sie verlangt einen engeren Zusammenschluß von Groß- und Kleingrundbesitz. Gerade der Umstand aber, daß den Kleingrundbesitzern endlich die Augen darüber aufgegangen sind, daß der Großgrundbesitz nur seine eigenen Interessen vertritt, hat den freisinnigen Wahlsieg herbeigeführt. Das freikonservative Blatt schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: „Der in Stolp-Lauenburg wahrnehmbare Umschwung in den Kreisen der ländlichen Wähler enthält die dringende Mahnung zu ernster Selbstprüfung auf politischem und wirthschaftlichen Gebiete; bliebe sie unbeachtet, so würden schwere Folgen nicht ausbleiben." Die „Natlib. Korresp." schließlich äußert sich folgendermaßen: „Und das in einem für unnahbar gehaltenen hinterpommerschen Wahlkreise. Binnen kurzer Zeit die Erfahrungen von Tilsit, Kassel, Stolp! Die Konservativen sollten sich daraus eine Lehre ziehen, statt in ihren Organen immer über die Abwirthschaftung anderer Parteien zu reden." Weitere gegnerische Preßstimmen über die Wahl liegen noch nicht vor.

Der Abg. Dr. Harmening hat in einer Versammlung des freisinnigen Vereins in Jena am 26. d. einen Vortrag über Bodenbesitzreform mit einer längeren Auseinandersetzung über seine Stellung zu der freisinnigen Partei eingeleitet, und u. a. seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Bodenbesitzreform sich mit dem „echten" Freisinn vertrage; was aber nicht ausschließt, daß diese sogenannte Reform sich mit dem Programm der deutschfreisinnigen Partei in seiner jetzigen Fassung nicht verträgt. Zur Sache bemühte der Redner sich nachzuweisen, daß bei Durchführung der Bodenbesitzreform nichts von den Endzielen der Sozialdemokraten verwirklicht werde. Bezüglich der „Endziele" mag das ja zutreffen; im Uebrigen aber ist es sehr lehrreich, daß — nach dem Bericht der „Saale-Ztg." — ein Redner im Namen der anwesenden Sozialdemokraten erklärte, er sei mit seinen dortigen Genossen bereit, als passives Mitglied dem Verein für Bodenbesitzreform beizutreten. Das sollte doch selbst Herrn Dr. Harmening zu denken geben.

Die Entwürfe der neuen Lehrpläne, Lehraufgaben und Prüfungsordnungen waren nach der „Nordd. Allg. Ztg." sämmtlichen Provinzial-Schulkollegien zum Zweck der Information mitgetheilt worden. Es war dies jedoch nur vertraulich geschehen; die Kollegien für Brandenburg und Sachsen hatten sich deshalb nicht für ermächtigt gehalten, die Entwürfe den Lehrerkollegien zugänglich zu machen, während dies seitens der anderen Provinzial-Schulkollegien geschehen war. Nachträglich sind dann sämmtliche Provinzial-Schulkollegien zur Mittheilung an sämmtliche Lehrerkollegien ausdrücklich seitens des Kultusministers ermächtigt und ist für Berlin keine Ausnahme gemacht worden. Die Veröffentlichung des gesammten Materials wird erfolgen, sobald die endgiltige amtliche Feststellung aller Entwürfe und Ausführungsverordnungen stattgefunden haben wird.

Der Marsch Emin Paschas in seine frühere Aequatorialprovinz, wovon gestern der „Reichsanzeiger" berichtete, hat in England große Aufregung verursacht. Die ministerielle Londoner „Morningpost" schreibt, es genüge nicht, daß die deutsche Regierung jede Verbindung mit Emins Unternehmen desavouirt, die Aktion Emins bilde eine Verletzung des feierlichen Vertrages mit Großbritannien und erheische Aufklärung, die von Salisbury sich rlich gefordert werden wird, wenn sie nicht bereits freiwillig gegeben worden ist. Die britische Regierung sei auch befugt, zu fragen, welche Schritte die deutsche Regierung zu ergreifen beabsichtige, um Großbritannien für die etwaigen Folgen der Aktion Emins zu entschädigen.

Die Petersburger Presse ist sehr erregt über die angeblich vor Kurzem in Potsdam erfolgte Ausweisung einer russischen Klavierlehrerin, Frl. G. A—n. Nach den russischen Berichten soll die Potsdamer Polizei Fräulein G. A. besondere Aufmerksamkeit gewidmet und sie eines Tages gezwungen haben, bei den „Barmherzigen Schwestern" Aufenthalt zu nehmen, um dort, ohne deren Haus verlassen zu dürfen, die weiteren Verfügungen abzuwarten. (?) Diese Maßregel habe eine Inhaftirung der Dame bei der Polizei ersetzt, bis sie am 10. Oktober abgeschoben wurde. Die Bitte der Dame zuvor nach Berlin gehen zu dürfen, um von da ihre Sachen mitnehmen zu können, sei abgeschlagen worden. Gegenwärtig weile Fräulein G. A. in Petersburg bei ihrer Mutter und beabsichtige, sich dieser Angelegenheit wegen an das Ministerium des Auswärtigen zu wenden. Zwei Berliner Advokaten — heißt es zum Schluß — nahmen sich bereits der Dame an. In dieser „Russischen" Fassung muß natürlich die eigenthümliche Geschichte die russischen Gemüther erregen, aber viele Blätter sind so klug, sich jeder eigenen Bemerkung zu enthalten; sie trauen wohl eben dieser Darstellungsweise nicht. Der „Swet" gehört natürlich nicht zu den letzteren. Sein Lenker, der Exoberst Komarow, bekanntlich eine der Säulen des echten Russenthums und der orthodoxen Kirche, sieht sich vielmehr zu folgendem Zusatz veranlaßt: „Bei uns kommen Ausweisungen äußerst selten vor, und wenn sie vorkommen, treffen sie nur Spione, Fanatiker gegen die Religion u. s. w., aber selbst solchen Leuten gegenüber werden sie nur im Auftrage der höheren Regierungskreise vorgenommen. Anders ists damit in Berlin! Dort genügt die Unterschrift eines untergeordneten Polizei-Beamten . . . Die Deutschen aber sollten doch dessen eingedenk sein, daß in Rußland viel mehr Deutsche leben, als umgekehrt Russen in Deutschland." Soweit der „Swet". Dazu bemerkt die „K. Z." sehr treffend: Wir lassen den vorliegenden, durchaus noch der Aufklärung bedürftigen Fall ganz bei Seite, möchten aber wohl wissen, zu welcher Klasse der Exoberst Komarow ausländische wohlgestellte Juden zählt, die sich geschäftehalber eine Weile in Rußland aufhalten möchten, und desgleichen fremde katholische Geistliche, denen ebenfalls nur sehr selten das Ueberschreiten der russischen Grenzen erlaubt wird? Sind das alles Spione oder gehören sie zu den Fanatikern des „Swet"? Unseres Wissens genügt in Rußland zum sofortigen Abschub unliebsamer Ausländer der bloße Wink alias Befehl irgend eines russischen Polizeimeisters.

Aus Konstantinopel wird der „P. C." berichtet, daß der ehemalige bulgarische Minister Balabanow, der bekanntlich zur russophilen Partei im Fürstenthume gehört, kürzlich in der türkischen Hauptstadt weilte und auf der russischen Botschaft daselbst wiederholte Unterredungen hatte. Bald nachher trafen zwei andere Mitglieder der bezeichneten Partei in Konstantinopel ein, wo sie gleichfalls auf der russischen Botschaft mehrere Besuche abstatteten. In manchen Kreisen der türkischen Hauptstadt glaubt man, aus diesen Vorgängen auf die Wiederaufnahme des Versuchs einer Aussöhnung zwischen Rußland und Bulgarien schließen zu dürfen; bisher liege jedoch, wie unser Berichterstatter bemerkt, nichts vor, was dieser Annahme zur Bestätigung dienen könnte.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Okt. „Kreuzzeitung" und „Norddeutsche" haben noch kein Wort über die Wahl in Stolp-Lauenburg gefunden. Dafür bespricht die „Post" das wichtige Ereigniß. Die „Post" thut ganz verwundert darüber, daß „es augenscheinlich gelungen ist, einen Keil zwischen den Großgrundbesitz und die Bauernschaften zu treiben und damit die Harmonie zwischen ländlichen Groß- und Kleingrundbesitz zu zerstören." Eher könnte das Blatt sich darüber wundern, daß die Aufdeckung des Mangels an Harmonie zwischen Groß- und Kleingrundbesitz nicht schon längst überall gelungen ist. Nur durch dialektische Künste durchsichtigster Natur hat der Schein der Gleichartigkeit dieser durchaus nicht zusammen-

---

Angelika Kauffmann.

Zur hundertfünfzigsten Wiederkehr ihres Geburtstages (30. Oktober 1741).

Von Dr. Georg Malkowsky.

(Nachdruck verboten.)

Das Heil der deutschen Kunst hat niemals so recht eigentlich von Rom kommen wollen. Die Raphael Mengs, Carstens und Thorwaldsen sind jenseits der Alpen heidnisch-griechisch, die Cornelius und Overbeck römisch-katholisch geworden, aber wenn sie von ihren Römerzügen heimkehrten und den neuen Kunstglauben in der Heimath predigen wollten, erlebten sie bald nach kurzen Erfolgen das bekannte Schicksal der Propheten. Die Kunstgeschichte der letzten Decennien ist mit den beiden deutsch-römischen Kolonien, deren Hauptvertreter wir eben angeführt, nicht gerade schonend umgegangen, man nennt ihren Namen, aber ihr Wirken und Schaffen ist steril geblieben, es bedeutet eine Episode, aber keine Epoche in der Entwickelungsgeschichte der deutschen Kunst.

Auch der Name Angelika Kauffmanns wäre als einer der ersten der Vergessenheit anheimgefallen, wenn ihn nicht ein romantisch-poetischer Schimmer umgäbe, der ihrem Schaffensruhm zu Gute kommt. Die Schicksale der Frau sind mit denen der Künstlerin innig verknüpft, ihr Bild überhöht sich zum Kulturportrait, weil sich in ihm der Zeitgeist wiederspiegelt, den sie durch den Verkehr mit den bedeutendsten an der Grenzscheide des Jahrhunderts stehenden Männern in sich aufnahm.

Angelika Kauffmann, am 30. Oktober 1741 in Chur geboren, fand in ihrem Vater, der als Maler im Dienste des dortigen Bischofs stand, ihren ersten Lehrer. Sie zeichnete eifrig nach Abgüssen antiker Bildwerke und erfreute sich schon mit neun Jahren eines gewissen Künstlerrufes in nach dem Leben gemalten Pastellbildnissen. Als ihr Vater im Jahre 1752 nach Como übersiedelte, malte sie das Porträt des Bischofs Nevroni Capuccini und erhielt durch den reichen Landadel zahlreiche Bestellungen. Hatte sich ihr Kunstverständniß bisher an Kupferstichen und Abgüssen geübt, so fand es in Mailand, wohin ihre Familie im Jahre 1754 verzog, an den Originalen der großen Lombarden neue Nahrung. Besonders Leonardo da Vinci erfüllte sie mit hoher Begeisterung und die Gunst des Herzogs von Modena und der Herzogin von Massa Carrara ließ ihr Muße zu fleißigem Kopiren in Kirchen und Galerieen. Der Tod der Mutter veranlaßte ihren Vater zur Rückkehr in die schweizer Heimath und hier fand die kaum Sechszehnjährige Gelegenheit, die erworbene Fertigkeit in der schwierigen Technik der Freskomalerei zu erproben. Neben ihrem Vater, der die Deckengemälde in der Kuppel der Stadtkirche ausführte, malte Angelika an den Wänden die zwölf Apostel nach Kupferstichen von Piazzetta.

Mit der Rückkehr nach Italien, wo sie sich zunächst in Parma, Bologna und Florenz aufhielt, endeten ihre technischen Lebensjahre. Als sie endlich im Jahre 1763 nach Rom gelangte, lernte sie Winckelmann kennen und fand in ihm den Lehrer, der die Richtung ihres Schaffens endgültig bestimmte. Mit begeisterter Verehrung schloß sie sich dem großen Alterthumsforscher an. Er führte sie in die Rafaelischen Kompositionsgesetze ein und eröffnete ihr das Verständniß für das hellenische Schönheitsideal. Was ihr Winckelmann aus dem reichen Schatze seines Wissens mittheilte, nahm sie mit weiblicher Empfänglichkeit unterschiedslos in sich auf. Die Anmuth der griechischen Formengebung, das Sentimentalische der späteren Kunstübung zog sie besonders an, und die Allegorie erschien auch ihr als das ausdrucksfähigste Kunstmittel. Neben dem Copiren in der Galerie Capodimonte und fleißigen Studien in der Perspektive und historischen Komposition suchte sie die Lücken ihrer Bildung durch Lesen der Klassiker, der Geschichte und neuerer Romane auszufüllen.

Ihr wachsender Ruf als Portraitmalerin vermittelte die Bekanntschaft mit vornehmen Engländern, die sich in Rom aufhielten, und im Jahre 1766 ließ Angelika Kauffmann sich bewegen, mit der Lady Vertroost über Paris nach London zu gehen. Dort wurde die anmuthige Künstlerin sofort der Star der Gesellschaft; Lady Spencer und Lord Exeter führten sie in die vornehmsten Kreise ein. Sir Josuah Reynolds malte ihr Bildniß und faßte eine heftige Leidenschaft für das schöne, dunkellockige Weib. Sie wies seinen Antrag zurück: „Nicht so leicht werde ich mich binden, Rom liegt mir im Sinne." Aber noch fesselte sie eine Reihe ehrenvoller Aufträge. 1767 malte sie das Bild des Herzogs von Braunschweig, dessen Rahmen während seiner Ausstellung sich täglich mit gereimten und ungereimten Lobsprüchen bedeckte. Auch die Königin mit ihrem Sohne und Christian VII. von Dänemark ließen sich von ihr portraitiren. Die Kunst hatte bisher ihr ganzes Empfinden in Anspruch genommen, jetzt erwachte in ihr das liebebedürftige Weib. Ein schwedischer Graf Friedrich Horn

fallenden Interessen eine Zeit lang hervorgerufen werden können. Gewiß haben die Getreidezölle außerordentlich wohlthätig gewirkt — für den Großgrundbesitz nämlich. Wo der Nutzen für den Kleinbauer steckt, der Getreide in nennenswerthem Umfange nicht verkauft, und dem die ländlichen Arbeitskräfte vertheuert werden, hat bis heute Niemand ausfindig machen können. Die Untersuchungen, die die badische Regierung über diese wichtige Frage vor einigen Jahren hat anstellen lassen, geben über das Problem und seine wahre Lösung eine Auskunft, die mit entsprechenden Verschiebungen auch für die anderen Gebiete unseres Vaterlandes paßt. Die Wahl in Stolp-Lauenburg gewährt ein musterhaftes Beispiel für die Beurtheilung der Zustände, wie sie wirklich sind. Das Experiment konnte kaum irgendwo sonst mit solcher Zuverlässigkeit und unter so klaren und einfachen Bedingungen angestellt werden. Den Bauern und Tagelöhnern jenes zu drei Vierteln ländlichen Wahlkreises liegen radikale Ideen gewiß so fern, wie ihnen der Mond liegt. Ihre Bedürfnisse und Wünsche bewegen sich in dem Gedankenkreise ihres harten Tagewerks, und konservativer im hergebrachten Sinne kann kein Herz schlagen als das des hinterpommerschen Landbewohners. Trotzdem hat der agrarische Großgrundbesitz eine scharfe Niederlage erlitten. Ihm vor allem gilt diese Niederlage. Die ländliche Bevölkerung in Stolp-Lauenburg hat durch ihre Stimmabgabe eine Reihe von unabweislichen, in der dringendsten Weise erhobenen Forderungen vor die Regierung gebracht, und die Lehren dieser Wahl werden sich noch zu den verschlossensten Ohren Zugang zu verschaffen wissen. Wenn die Regierung will, so kann sie das Ereigniß als eine Kundgebung zu Gunsten des neuen Systems ausgeben. Die Politik, die eine Herabsetzung der Getreidezölle anstrebt, ist nicht die der hochkonservativen Protektoren der unterlegenen Kandidatur des Herrn v. Osten aber sie gefällt dafür um so besser den Bauern und Büdnern auf den Dörfern und Gütern des Wahlkreises. Nur daß diese die zugesagte Leistung der Regierung lediglich als eine Abschlagszahlung hinnehmen. Einen anderen Sinn hat die Wahl nicht, und jeder Versuch, die Ereignisse, ihren Ursprung wie ihre Ziele, anders darzustellen, wird mißlingen müssen. Der Umschwung zu Gunsten des liberalen Kandidaten fällt ziffernmäßig durchaus mit der Stimmabgabe der ländlichen Bevölkerung zusammen. Die paar hundert Stimmen, die der liberale Kandidat in den Städten mehr gewonnen hat als der liberale Kandidat bei den vorjährigen Wahlen, verschwinden gegenüber dem Gewicht, das die Wähler, des platten Landes in die Wagschale geworfen haben. Die überlebte Puttkamersche Weisheit würde aus diesen Vorgängen wahrscheinlich den Schluß ziehen, daß das geheime Wahlrecht die Hauptschuld trage und, zur möglichen Erzielung konservativer Wahlen, nicht schnell genug abgeschafft werden könne. Wir ziehen umgekehrt den Schluß, daß das geheime Wahlrecht sich auch in den Landtagswahlen überraschend nützlich erweisen würde. Der Osten ist offenbar nicht so konservativ, wie er im Abgeordnetenhause vertreten wird.

— Der **Bundesrath** hat in seiner Sitzung vom Donnerstag der Vorlage, betreffend die Außerkraftsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung wegen des Verbots der Einfuhr von Schweinen 2c. amerikanischen Ursprungs vom 6. März 1883 zugestimmt.

— Die dem Reichstage zugedachte Forderung **für militärische Zwecke** beläuft sich der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge auf 180 Mill. Mark.

— **Zur Entlassungsgeschichte des Fürsten Bismarck** bringen jetzt die „Basler Nachr.“ einen Artikel, in welchem die Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser am Sonnabend den 15. März, Morgens, geschildert wird. Der Kaiser habe in der Wohnung des Grafen Herbert Bismarck den Fürsten Bismarck erwartet, und denselben zur Rede gestellt wegen der Frage der Immediatvorträge und wegen des Widerstandes in der Arbeiterfrage. Der Kaiser habe dabei erklärt, er wolle, daß seine Befehle in der Arbeiterfrage, so wie er sie gebe, auch ausgeführt werden. Darauf habe Fürst Bismarck angedeutet, daß man sich seiner zu entledigen gedenke, Der Kaiser habe dazu eine bestätigende Handbewegung gemacht. War sie unbewußt, so war sie nicht weniger bezeichnend. Darauf habe Fürst Bismarck gebeten, ihn noch bis zum Mai im Amte zu belassen, um im Reichstage persönlich die Militärvorlage zu vertheidigen, was seinem Nachfolger schwer sein dürfte. Dies habe der Kaiser abgelehnt! Dann habe der Kaiser dem Fürsten Bismarck noch die Unterredung mit Windthorst vorgehalten. Der Reichskanzler aber habe seine Pflicht behauptet, Fühlung zu gewinnen mit allen gewiegten Politikern, seien dies nun Abgeordnete oder nicht. — Dieser Bericht macht mehr den Eindruck einer Dichtung, als denjenigen der Wahrheit. Vielleicht ist der Artikel, bemerkt die „Freis. Ztg.“, vom Fürsten Bismarck im Auslande veranlaßt worden, um Gelegenheit zu haben, in den „Hamb. Nachr.“ weiteres über jene Zusammenkunft in Form einer Berichtigung mittheilen zu können.

— Nach dem „Berl. Tagebl.“ soll die Stellung des **Polizeipräsidenten v. Richthofen** in Berlin stark erschüttert sein.

— In Berlin war in der **Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung** vom 22. d. bekanntlich beschlossen worden, am 24. zu kündigen, die fernere Festsetzung der zukünftigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse aber dem Vorstande des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker zu überlassen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung, in der übrigens festgestellt wurde, daß von den 17 000 Mitgliedern des Unterstützungsvereins — die Zahl der im Buchdruckergewerbe Beschäftigten beläuft sich auf etwa 60 000 — nur 11 000 gekündigt haben, wurde der frühere Beschluß rückgängig gemacht, dagegen beschlossen, heute (29. Oktober) folgende Forderungen an die Prinzipale zu stellen: 1) 9stündige Arbeitszeit, einschließlich Frühstücks- und Vesperpause; 2) Erhöhung der Grundpositionen um 10 Prozent; 3) Festsetzung des Lokalzuschlags auf 33½ Prozent. Ueberall da, wo das Vorgehen der Prinzipale eine friedliche Vereinbarung ausgeschlossen erscheinen läßt, wird empfohlen, Ueberarbeit zu verweigern; wo **die Forderungen der Gehilfenschaft bewilligt werden, die Kündigung zurückzuziehen.** Der Versuch, dem Vorstand des Unterstützungsvereins eine diktatorische Stellung einzuräumen, ist demnach bereits an dem passiven Widerstand der Prinzipale gescheitert.

Disziplinarverhandlung gegen die Vertheidiger im Prozeß Heinze.

Vor der Berliner Anwaltskammer begannen am Donnerstag Vormittag 10 Uhr die Verhandlungen gegen die beiden Rechtsanwälte **Ballieu** und **Dr. Coßmann**, deren Verhalten während des Heinze-Prozesses bekanntlich die Ober-Staatsanwaltschaft zur Anstrengung eines Verfahrens vor der Anwaltskammer Veranlassung gegeben hat. Wie hoch das Interesse der juristischen Kreise an diesem Nachspiel des Prozesses **Heinze** ist, zeigte der große Andrang zu dem Verhandlungssaale. Obgleich nur Rechtsanwälte zum Eintritt in den Saal verstattet werden, war der Zuhörerraum doch dicht gefüllt und während des ganzen Vormittags dauerte das Kommen und Gehen der Anwälte an. Den Vorsitz der Kammer führt Justizrath **Heilborn**, als Beisitzer fungiren die Justizräthe **Lesse, Gerth, Wegner** und **Jacobson**, die Ober-Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt **Tiedemann**, das Amt des Gerichtsschreibers führt Rechtsanwalt **Gelpcke**. Von den beiden angeschuldigten Anwälten vertheidigt sich Rechtsanwalt **Ballieu** selbst, dem Rechtsanwalt **Dr. Coßmann** steht der Rechtsanwalt Arnold **Goldstein** als Vertheidiger zur Seite. Das Verfahren vor der Anwaltskammer gleicht in jeder Beziehung einem Verfahren vor der Strafkammer; es beginnt mit der Vernehmung der Angeschuldigten, daran schließt sich die Zeugenvernehmung, die Plaidoyers und die Urtheilsverkündigung.

Nach Eröffnung der Sitzung forderte der **Vorsitzende** Jedermann, der nicht Rechtsanwalt ist, auf, den Sitzungssaal zu verlassen, dann nahm die Verhandlung ihren Anfang. Als Zeugen waren zur Stelle: der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor **Rieck**, der Staatsanwalt **Unger**, Assessor **Fiedler**, welcher im Prozeß Heinze als Hilfskraft des Staatsanwalts diente, der Gefängnißarzt Geheimer Rath Lewin, welcher über den Gesundheitszustand der Frau Heinze Auskunft geben soll, ferner aus den Reihen der Geschworenen der Korvetten-Kapitän v. **Livonius** und schließlich der Vorsteher des Rechtsanwaltszimmers im Kriminalgerichtsgebäude, **Werner**, und der während des Heinze-Prozesses im Schwurgerichtssaal amtirende Nuntius **Blankenfeld**. Da die Verhandlungen nur in beschränkter Oeffentlichkeit geführt werden, entziehen sich die Einzelheiten derselben der Berichterstattung. Die Vernehmung der beiden Angeschuldigten nahm fast 1½ Stunden in Anspruch; danach begann das Zeugenverhör mit der Vernehmung des Direktors Rieck.

Der Zeuge **Rieck** charakterisirte in längerer Ausführung das Verhalten beider Vertheidiger, bezüglich dessen Unstatthaftigkeit er keinen Unterschied machen wolle; insbesondere tadelte er das Gesammtverhalten der Vertheidiger als solche, die Rathertheilung an die Angeklagten, sich jedweder Aussage zu enthalten, den familiären Umgang mit dem Heinzeschen Ehepaar, die öftere Unterbrechung der Verhandlung durch Zwischenreden, Stellung überflüssiger Fragen und Anträge, das Abholen der Akten ohne Erlaubniß aus der Wohnung des Zeugen in Abwesenheit des letzteren, das Sekttrinken usw. usw. Schon die Art und Weise, in welcher Rechtsanwalt **Coßmann** die Notiz in die Presse lancirt habe, daß **er** die Vertheidigung der Heinze übernommen, sei als eine des Anwaltsstandes unwürdige Reklame zu betrachten. Bezüglich der Abholung der Akten, welche der Zeuge übrigens während seiner Reise besser **nicht** in der Wohnung hätte aufbewahren sollen, schildert Landgerichtsdirektor Rieck die Einzelheiten der Verhandlungen, welche zwischen seiner Gattin und dem Rechtsanwalt Coßmann in seiner Wohnung seiner Zeit gepflogen wurden.

Der als Geschworener in dem Heinzeschen Prozesse funktionirende Korvetten-Kapitän v. **Livonius** vermochte bestimmte Thatsachen nicht anzuführen, bemerkte indeß, daß es zeitweise auf ihn den Eindruck gemacht habe, als ob nicht Landgerichts-Direktor Rieck, sondern die Rechtsanwälte Coßmann und Ballieu die Verhandlungen in dem Heinzeschen Prozesse leiteten. Dazu hätten die Vertheidiger von ihrem Fragerecht einen so ausgedehnten Gebrauch gemacht und die Aeußerungen, Fragen und Anordnungen des Vorsitzenden oft in unstatthafter Weise unterbrochen.

Bezüglich des Sekttrinkens wird festgestellt, daß Rechtsanwalt Coßmann mehrere Flaschen Sekt aus seiner Wohnung in das Anwaltszimmer habe bringen lassen, woselbst auch an den ersten Tagen der Verhandlung die beiden Vertheidiger u. A. Sekt getrunken hätten. Zu diesem Punkte der Beweisaufnahme wurde auch der Vorsteher des Anwaltszimmers, **Werner**, und der Gerichtsdiener **Blankenfeld** vernommen, welche das Vorstehende bestätigen; der letztere hat den Sekt an jenem Tage eingeschenkt und im Gerichtssaal servirt, als die Vertheidiger es in öffentlicher Gerichtssitzung für absolut nothwendig erklärten, daß eine Pause eintreten oder ihnen gestattet werden müsse, eine Erfrischung zu sich nehmen zu dürfen.

Lokales.

Posen, 30. Oktober.

* **Häusliche Kunstarbeit.** Eine Gelegenheit, das Malen auf Seide, Papier, Marmor, Holz, Glas, Leder u. s. w. nach beliebigen Vorlagen — insbesondere von Blumen, Früchten und Vögeln — zu erlernen, bietet sich für Erwachsene und Kinder vom 12. Lebensjahre an durch die Unterrichts-Kurse von Frau **Michelis** und Tochter, welche sich für kurze Zeit hier in **Mylius Hotel, Zimmer Nr. 41**, aufhalten. Ein Kursus von drei mal zwei Stunden genügt, um das Verfahren zu erlernen. Frau Michelis ist im Besitz von Zeugnissen aus höchsten Kreisen und haben wir uns durch eigenen Augenschein von der Trefflichkeit des Verfahrens und den überraschenden Erfolgen eines kurzen Unterrichts überzeugt. Die zahlreichen Arbeiten von Schülerinnen, welche Frau Michelis gern zur Ansicht vorlegt, sind durchweg sehr hübsch und geschmackvoll ausgeführt. — Wir wollen noch darauf aufmerksam machen, daß die Anmeldungen im Laufe dieser Woche erfolgen müssen.

---

hatte sich Eingang in die Londoner Gesellschaft zu verschaffen gewußt. Er lernte Angelika Kauffmann kennen und gewann ihre Zuneigung. Durch die Vorspiegelung, die Entdeckung einer Verschwörung in Stockholm zwinge ihn zur Flucht, bewog er sie zu einer heimlichen Verbindung. Der angebliche Graf erwies sich als gemeiner Betrüger. Angelikas Vater war inzwischen nach London gekommen und stellte fest, daß der Gatte seiner Tochter, ein ehemaliger Kammerdiener, in Deutschland unter verschiedenen Namen allerlei Schwindeleien verübt habe und bereits verheirathet sei. Die Ehe wurde unter erheblichen Geldopfern sofort gelöst. Man gab sich in London alle erdenkliche Mühe, die Künstlerin ihren Kummer vergessen zu machen, man überhäufte sie mit Achtungsbezeugungen und Heirathsanträgen und wußte sie noch länger als ein Jahrzehnt an das Land, das ihr so tiefes Leid gebracht, zu fesseln. Eine durch ihren Vater vermittelte Vernunftehe mit dem achtbaren italienischen Maler Antonio Zucchi vermochte ihrem leidenschaftlichen Herzen nicht zu genügen, brachte ihr aber eine gewisse ruhige Zufriedenheit, die ihrem Kunstschaffen zu Gute kam.

Mit ihrem Vater und ihrem Gatten kehrte sie im Juli des Jahres 1781 über Innsbruck und Verona nach Venedig zurück, wo sie bis zum Tode ihres Vaters im Jahre 1782 verweilte. Dann eröffnete sie in Rom ein Atelier, das von Liebhabern und Käufern eifrig besucht wurde. Der Kaiser Paul I. von Rußland erwarb ihren „Tod Leonardo da Vinci's in den Armen Franz I.“, für Joseph II. malte sie „Die Rückkehr Hermanns aus der Teutoburger Schlacht“, für die Königin von Neapel „Servius Tullius als Kind mit der glückverheißenden Flamme auf dem Haupte. Neben den Portraits der Herzogin von Corigliano, des Fürsten Poniatowski, der Monsignori Rezzonico und Gaetani entstand das Altarbild für Loretto, die H. Familie darstellend.

Ihr gastfreies Haus war inzwischen zum Sammelpunkte für die Gelehrten und Künstler geworden und erhielt seine Weihe durch den häufigen Verkehr Goethe's, der sich durch die noch immer schöne Hausherrin in den Galerien und Museen herumführen ließ und ihr leicht nachempfindendes Kunstverständniß nicht genug zu rühmen weiß. Der Name der „guten Angelika“ findet sich in seinen italienischen Aufzeichnungen fast auf jeder Seite.

„Sonntag den 22. Juli aß ich bei Angelika; es ist nun schon hergebracht, daß ich ihr Sonntagsgast bin. Vorher fuhren wir nach dem Palast Barberini, den trefflichen Leonard da Vinci und die Geliebte des Raphael, von ihm selbst gemalt, zu sehen. Mit Angelika ist es gar angenehm, Gemälde zu betrachten, da ihr Auge sehr gebildet und ihre mechanische Kunstkenntniß so groß ist. Dabei ist sie sehr für alles Schöne, Wahre und Zarte empfänglich und unglaublich bescheiden.“ Ein Streiflicht auf das Verhältniß zu ihrem Gatten wirft eine andere Stelle des Goethe'schen Tagebuches: „Sie ist nicht glücklich, wie sie es zu sein verdiente, bei dem wirklich großen Talent und bei dem Vermögen, das sich täglich mehrt. Sie ist müde, auf den Kauf zu malen, und doch findet ihr alter Gatte es gar zu schön, daß so schweres Geld für oft leichte Arbeit einkommt. Sie möchte nun, sich selbst zur Freude, mit mehr Muße, Sorgfalt und Studium arbeiten und könnte es. Sie haben keine Kinder, können ihre Interessen nicht verzehren und sie verdient täglich auch mit mäßiger Arbeit noch genug hinzu, das ist nun aber nicht und wird nicht. Sie spricht sehr aufrichtig mit mir; ich hab' ihr meine Meinung gesagt, hab' ihr meinen Rath gegeben und muntre sie auf, wenn ich bei ihr bin.“

Wenn auch Angelika Kauffmann kaum ein volles Verständniß für die volle Bedeutung Goethe's gehabt haben dürfte, so bestand doch zwischen ihnen eine Art geistigen Austausches, der Beide zum Schaffen anregte.

„Vor meiner Abreise nach Neapel konnte ich einer nochmaligen Vorlesung meiner Iphigenie nicht entgehen. Madame Angelika und Hofrath Reiffenstein waren die Zuhörer, und selbst Herr Zucchi hatte darauf gedrungen, weil es der Wunsch seiner Gattin war. Die zarte Seele Angelika nahm das Stück mit unglaublicher Innigkeit auf; sie versprach mir eine Zeichnung daraus aufzustellen, die ich zum Andenken besitzen sollte.“

Das erste Exemplar des Egmont wurde aus der deutschen Heimath in Saffian gebunden an die Künstlerin gesandt, und diese zeichnete dazu ein Titelkupfer. Nur mit dem Bilde des Dichters wollte es ihr nicht so recht gelingen. Es wurde immer „ein hübscher Bursche, aber keine Spur von ihm.“

Der Verkehr mit Goethe hatte anregend auf die Gestaltungskraft der Künstlerin gewirkt. Es war kaum möglich, allen Bestellungen, die besonders von fürstlichen Personen einliefen, zu genügen. Kurz nach einander entstand eine Reihe von Bildern, deren Stoffe fast ausnahmslos der antiken Mythe entlehnt waren: „Adonis auf der Jagd“, „Psyche“, „Bachus und Ariadne“, „Tod der Alceste“, „Hero und Leander“ und andere mehr.

Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1795 scheint Angelika Kauffmann's Schaffenskraft allmählich zu erlahmen. Sie versucht es noch hin und wieder mit einem religiösen Motiv, wendet sich aber mit Vorliebe dem ruhigen Genießen der Literatur, besonders der deutschen, zu. Am 5. November 1807 entschlief sie sanft, während man ihr eine geistliche Ode Gellerts vorlas. Sie wurde in S. Andrea delle Fratte beigesetzt und ihre Büste im Pantheon aufgestellt.

Die Bilder Angelika Kauffmanns sind in Rußland, Italien und besonders in England in Galerien und im Privatbesitz zerstreut. Im Belvedere in Wien befinden sich die beiden, wie oben erwähnt, von Joseph II. bestellten Gemälde, in München Christus und die Samariterin, in Dresden eine verlassene Ariadne und die berühmte verschleierte Vestalin, in Berlin ein mit Laub bekränztes Mädchen, in dem man ein Selbstportrait vermuthet. Die Bedeutung der Künstlerin ist innig verknüpft mit ihrem echt weiblichen Wesen. Das Zarte und Anmuthige der klassischen Formengebung nahm sie mit vollem Verständniß auf, während ihr das Herbmännliche der Antike verschlossen blieb. In der Zeichnung nicht immer korrekt, aber stets graziös, im Farbenauftrag ein wenig weich und verschwommen, weiß sie doch stets durch eine gewisse Zierlichkeit und Deutlichkeit der Gesammterscheinung zu fesseln. Ihre Auffassung der Antike ist eine subjektiv nachempfindende, aber diese Subjektivität fesselt, ohne zu überzeugen.

Angelika Kauffmann gehört zu jenen Frauengestalten in der Kunstgeschichte, deren Bedeutung sich in ihrer liebevollen Anlehnung an Größere erschöpft. Winckelmann und Goethe haben sie ihrer Freundschaft gewürdigt, das genügt, um ihr einen bescheidenen Platz in der Entwickelungsgeschichte der deutschen Kunst zu sichern.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Okt. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt Berlin (Direktionsbezirk Erfurt) macht bekannt:

Heute, Donnerstag, den 29. Oktober, Morgens um 7½ Uhr, wurden auf der Station Marienfelde der Berlin-Dresdener Linie durch den heftigen Wind zwei in die Nebengeleise abgestoßene Wagen auf den in dem Hauptgeleis rangirenden Theil eines Güterzuges getrieben und entgleisten infolge des Stoßes. Hierdurch war die eingeleisige Bahn nach Dresden ungefähr eine Stunde lang gesperrt. Der um 8 Uhr von Berlin fällige Schnellzug nach Dresden, sowie der um 8 Uhr 45 Min. hier fällige Personenzug von Dresden erlitt je eine Verspätung von 42 Min. Der Vorortzug von Marienfelde, welcher hier um 7 Uhr 34 Min. eintreffen soll, verspätete sich um eine Stunde 43 Min.

Die Anschlüsse des Schnellzuges in Bodenbach werden voraussichtlich erreicht werden.

Bei der Entgleisung sind die beiden Wagen nur unbedeutend, die Geleise gar nicht beschädigt, Personen sind nicht verletzt worden.

Ob ein Verschulden eines Beamten konkurrirt, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Potsdam, 29. Okt. Der König von Rumänien ist um 3 Uhr Nachmittag über Berlin nach Pest abgereist.

Wien, 29. Okt. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß heute, die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Lueger wegen Ehrenbeleidigung zu gestatten. — Dem Vernehmen nach wird der Abgeornete Stuergkh heute an die Regierung wegen der betrügerischen Vorgänge bei den Wiener Pferderennen eine Anfrage dahin richten, was sie im Interesse der öffentlichen Moral gegen solche und andere bereits beobachtete ähnliche Vorkommnisse zu veranlassen gedenkt.

Pest, 29. Okt. Finanzausschuß. Bei der heutigen Verhandlung über das Budget hoben mehrere Redner die Verdienste des Finanzministers um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts hervor. Der Finanzminister dankte und erklärte, das Gleichgewicht im ungarischen Budget könne auch nach der rigorosesten Auffassung als hergestellt, die Finanzlage als konsolidirt angesehen werden. Er halte es nicht für eine krankhafte Erscheinung, daß der Ueberschuß im Budget gering sei; er würde gerade einen beträchtlichen Ueberschuß für krankhaft halten, da er im Stande gewesen wäre, erheblich höhere Voranschläge zu machen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Staatskredites müßten jedoch die Einnahmeposten innerhalb stabiler, mäßiger Grenzen veranschlagt werden. In Betreff der Anhäufung der Kassenvorräthe sei zu bemerken, daß bedeutende Lasten getilgt und beträchtliche Summen dem Finanzmarkte zur Verfügung gestellt worden seien, was zur Belebung des Finanzmarktes beigetragen habe. Was die Frage wegen der Geldverkehrsmittel anbelange, so erkenne er an, daß die Quantität der Baarzahlungsmittel ungenügend sei. In dieser Beziehung Maßnahmen zu treffen, wäre jedoch ungerechtfertigt, da diese Frage eine gründliche Lösung nur in Verbindung mit der Valutaregulirung finden könnte, wozu Ungarn bereit sei. Er habe niemals gesagt, daß die Valutaregulirung ad calendas graecas verschoben sei. Der Minister sprach sich ferner sehr anerkennend über die Zuvorkommenheit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gegenüber den nationalen Ansprüchen aus. Auf die Anfrage, ob es wahr sei, daß bei der Ablösung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betreffs 40 000 Aktien von der Regierung an die Oesterreichische Bodenkreditanstalt eine Sicherheit gegeben worden sei, erklärte der Minister, er wisse, daß dieses Institut eine bedeutende Menge Aktien gekauft habe. Der Staat habe jedoch hierzu keine Ordre ertheilt, weder für eigene, noch für andere Rechnung.

Kopenhagen, 29. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Dänemark, sowie die Prinzessin von Wales begaben sich heute Mittag um 12 Uhr an Bord des „Polarstern", um mit demselben die Fahrt nach Danzig anzutreten.

Kopenhagen, 29. Okt. Die Abfahrt der Kaiserlichen Yacht „Polarstern" ist wegen Sturmes aufgeschoben. Die hohen Herrschaften verbleiben an Bord der Yacht. Der „Danebrog" mit dem griechischen Königspaare an Bord wird um 3 Uhr abfahren.

Paris, 29. Okt. Die Deputirtenkammer genehmigte bei der Berathung des Budgets des Auswärtigen einen Kredit von 100 000 Frcs. für die Kolonisirung in Madagascar. Ferner wurde ein Antrag angenommen, den Platz, auf welchem sich die Ruinen des Rechnungshofes befinden, zum Bau eines Museums für dekorative Künste zu verwenden. — Auf eine Anfrage bezüglich des Eisenbahnunglücks bei Moirans erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, der Unfall sei der Verwendung von zwei Lokomotiven zuzuschreiben.

Der Senat begann die Berathung der Vorlage betreffend den Eingangszoll für gesalzenes Fleisch und beschloß die Dringlichkeit. Fresneau bekämpfte die Vorlage im Interesse der öffentlichen Gesundheit.

Paris, 29. Okt. Der von dem Justizminister vorbereitete Gesetzentwurf gegen das Zuhälterwesen enthält auch Bestimmungen zur Unterdrückung pornographischer Publikationen.

Paris, 29. Okt. Prinz Damrong von Siam wird sich am Sonnabend nach Kopenhagen begeben und nach einem kurzen Aufenthalt daselbst nach Livadia weiterreisen.

Brest, 29. Okt. Anläßlich der Anwesenheit der russischen Schiffe fand gestern ein Fackelzug statt. Die Stadt war festlich erleuchtet.

Brüssel, 29. Okt. Der Bericht der Centralsektion der Kammer über die Reform des Wahlrechts tritt im Namen der Mehrheit für das Belgien angepaßte englische System des Wahlrechts auf Grund des Besitzes einer eigenen Wohnung ein, durch dessen Einführung die Zahl der Wahlberechtigten sich auf 800 000 erhöhen würde. Der Abgeordnete Frère-Orban vertheidigte das Kapazitätssystem, welches nach dem Gesetz von 1883 eine Zahl von 550 000 Wählern ergeben würde. Ferner wird in dem Bericht betont, daß keine belgische Kammer Einschüchterungen nachgeben werde. Eine Verständigung werde im Lande gewünscht. Die Rechte sei einmüthig für das Wahlrecht auf Grund des Besitzes einer eigenen Wohnung und werde auf diesem Boden vor die Wähler treten. Der Bericht fordert dringend zur Verständigung über die vom Lande gewünschte Reform auf. Die Verantwortung für das Nichtzustandekommen einer Verständigung würde derjenigen Partei zur Last fallen, welche sich zu keinem Entgegenkommen versteht.

Arras, 29. Okt. In den Bergwerken von Auchel haben bereits 1800 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt.

Newyork, 29. Okt. Eine Depesche aus Santiago meldet, die chilenische Regierung habe in Beantwortung der von dem Unionsgesandten Egan gestellten Forderungen jede Verantwortlichkeit für den kürzlich in Valparaiso stattgehabten Angriff auf die Matrosen des amerikanischen Schiffes „Baltimore" abgelehnt. Egan, sowie der Kapitän des „Baltimore" und der Konsul der Vereinigten Staaten berathen gemeinschaftlich, welche entscheidende Maßnahmen zu treffen seien. Der Intendart von Valparaiso habe ferner sich geweigert, den Lootsen des „Baltimore" oder den Offizieren, die Nachts landen wollen, Schutz zu gewähren, und habe die Landung der amerikanischen Matrosen verboten.

Newyork, 28. Okt. Es hat sich hier eine Gesellschaft für Einrichtung einer Dampferlinie zwischen Newyork und Brasilien gebildet.

Berlin, 30. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge treffen demnächst hier Kommissare der österreichisch-ungarischen Regierung ein, behufs Erörterung einer in Ergänzung des Handelsvertrags abzuschließenden Vereinbarung über den Patent-, Muster- und Markenschutz.

Wien, 30. Okt. Das Befinden der Erzherzogin Margarethe Sophie ist unverändert.

Das „Fremdenblatt" bestätigt, daß Kalnoky anläßlich der der serbischen Regierung kundgegebenen Befriedigung über den Entschluß Delegirte nach München zu entsenden, die Nothwendigkeit einer kurzen Verschiebung der Entsendung betont habe, weil der österreichisch-ungarische Unterhändler in den nächsten Tagen durch die im letzten Stadium befindlichen Verhandlungen mit Italien vollständig in Anspruch genommen sei. München sei auch weiter als Ort der Verhandlung mit Serbien in Aussicht genommen.

Pest, 30. Okt. Den letzten bekannten Dispositionen zufolge reist der König von Rumänien morgen von Ruttka über Hatvan und Szolnak nach Bukarest ohne Pest zu berühren.

Konstantinopel, 30. Okt. Nach der „Agence de Constantinople" hat der Großvezier erklärt, das Verbot der Einwanderung der Juden in das türkische Gebiet sei ausschließlich durch die Ansammlung einer großen Zahl eingewanderter Juden hervorgerufen. Der ärmliche Zustand der Einwanderer habe die augenblicklich heiklen Gesundheitsverhältnisse in Konstantinopel bedroht; das Verbot sei ausschließlich aus hygienischen Rücksichten veranlaßt und habe mit Religion und Nationalität nichts zu schaffen.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer u. Hauptmann a. D. v. Unruh a. Lagiewnik, Baarth aus Modrze, General d. Infanterie u. Kommandirender des 17. Armeekorps Excellenz Lentze u. Frau a. Danzig, Sek.-Lieutenant der II. Ingenieur-Inspektion Knoch a. Glatz, Direktor Dr. Kaiser aus Owinsk, Baumeister Höhne a. Birnbaum, die Kaufleute Majer, Bendix, Artl u. Sauerwald aus Berlin, Dührnheimer a. Eßlingen, Urbanczyk a. Rybnik, Steinbruch a. Düsseldorf, Böhm a. Breslau, Lewy a. Chemnitz, Krüger a. Danzig.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Meyer, Holdheim, Fündling, Löwenthal, Manasse, Neumann, Samuel und Auerbach a. Berlin, Benack, Köppelmann u. Friedländer a. Breslau, Beyersdorf a. Hamburg, Meyer a. Mannheim, Hartmann a. Halle a. S., Boeckel a. Magdeburg, Speyer a. Bielefeld, Jaehn a. Fraustadt, Finkh a. Pforzheim, Weinberg a. Herforth, Rittergutsbesitzer Götze u. Frau a. Suchorzewo, Assessor Walter a. Gnesen, Frau Thölsch a. Görlitz, Lieutenant Diezmann u. Frau a. Posen, Kaufmann Wulfers a. Hannover, Distriktsamts-Anwärter Peschke a. Rogasen, Fabrikbesitzer Reimann a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Schüller a. Liegnitz, Kayser a. Colberg, v. d. Kolhen a. Gräfrath, Wolf a. Burz, Holst a. Breslau, Löhnert a. Leipzig, Frl. Duszynska a. Kosten.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Tauchmann a. Schneeberg, Wertheimer a. Bruchsal, Landsberger a. Crefeld, Behrendt u. Moskiewicz a. Berlin, Fischer a. Frankfurt, Machol a. Breslau, Fabrikant Weber a. Spitzkunersdorf.

Stern's Hotel de l'Europe. Gutsbesitzer Nicolai a. Pudewitz, Schauspielerin Wilhelmj a. Hannover, die Kaufleute M. u. S. Nelk a. Zagorow, Lange a. Berlin, Missionar Baron a. London, Pfarrer Langner a. Bojanowo, Professor Rechter a. München, Beamter Gerds a. Berlin.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Gerson a. Slupce, Cohn mit Familie a. Peysern, Ascher a. Hamburg, Noschem a. Kolmar i. P., Kozminski a. Pleschen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Alexander u. Aschner a. Breslau, Vorst a. Hagen, Heymann a. Berlin, Ingenieur Roeßmann a. Berlin, Pastor Schneider u. Frau a. Gembitz, Grabska a. Bedlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Gutsbesitzer Bering a. Biczelitze, die Kaufleute Locht a. Holland, Stephan, Marcus u. Bleicher a. Breslau, Borußzinski a. Pleschen, Müller a. Chemnitz, Kornblum u. Frank a. Berlin, Hühnergang u. Neumütz a. Neisse, Glaeser a. Kulm, Hellgardt a. Königsberg, Kalkwerkbesitzer Schultz a. Gr. Strelitz, Maurermeister Amelung a. Wongrowitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Rosenthal aus Berlin, Wdowicki a. Wreschen, Peiser u. Ledermann u. Frau a. Breslau, Propst Cichowicz a. Lodz, Frau Wierußzewska m. Tochter a. Lekno, Apotheker Milewski a. Wongrowitz.

Handel und Verkehr.

** **London,** 29. Okt. Die Bank von England hat heute den Diskont von 3 auf 4 Prozent erhöht.

** **Newyork,** 28. Okt. Nach schwacher Eröffnung verlief die Börse lustlos und schloß zu den niedrigsten Tageskoursen. Der Umsatz der Aktien betrug 190 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 900 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 40 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
29. Nachm. 2	759,0	NW steif	bedeckt ¹)	+ 3,4
29. Abends 9	764 3	NW leicht	wolkenlos	— 0,7
30. Morgs. 7	767,9	NW schwach	trübe ²)	— 0,6

¹) Mittags Regen und Schnee; vorher Graupeln. ²) Früh Reif.

Am 29. Okt. Wärme-Maximum 3,8° Cels.
Am 29. „ Wärme-Minimum — 0,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Oktbr. Morgens 0,70 Meter
„ „ 29. „ Mittags 0,70 „
„ „ 30. „ Morgens 0,68 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 29. Okt. Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,10 Konsol. Türken 17,50, Türk. Loose 60,00, 4proz. ung. Goldrente 89,50, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95 00, Kreditaktien 149,35, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 85 00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,50, Oberschles. Eisenbahn 58,75, Oberschles. Portland-Zement 90 00, Schles. Cement 122,00, Oppeln. Zement 88,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 212,00, Laurahütte 115,10, Verein. Oelfabr. 97,30, Oesterreich. Banknoten 173,30, Russ. Banknoten 208,75.

Frankfurt a. M., 29. Okt. (Schlußkurse). Matt.

Lond. Wechsel 20,332, 4proz. Reichsanleihe 105,35, österr. Silberrente 78,60, 4⅕proz. Papierrente 78,60 do. 4proz. Goldrente 93,89, 1860er Loose 118,70, 4proz. ungar. Goldrente 89,40, Italiener 87,70, 1880er Russen 93 30 3. Orientanl. 62,60, unifiz. Egypter 95,50, konv. Türken 17,40, 4proz. türk. Anl. 80,10 3proz. port. Anl. 36,70, 5proz. serb. Rente 84,30, 5proz. amort Rumänier 96,90, 6proz. konsol. Mexik. 84,50, Böhm. Westb. 294¾, Böhm. Nordbahn 158, Franzosen 238, Galizier 175½, Gotthardbahn 130 90, Lombarden 78¾, Lübeck-Büchen 146,50, Nordwestb. 171½, Kreditakt 236⅝, Darmstädter 128,90, Mitteld. Kredit 97,20, Reichsb. 143,60 Disk.-Kommandit 172,00, Dresdner Bank 134,00, Pariser Wechsel 80,55 Wiener Wechsel 172,90, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 111,80, Dortmund. Union 57,00, Harpener Bergwerk 176,50, Hibernia 144,00, 4proz. Spanier 67,00, Mainzer 110,20

Privatdiskont 3¼ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237⅛, Disk.-Kommandit 172,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 80¼, Portugiesen —.—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschterader —,—, Böhmische Westbahn —.—.

Wien, 29. Okt. (Schlußkurse.) Lokale Abgaben und mattes Berlin drückten, namentlich Staatsbahnaktien und Lombarden matt.

Oesterr 4⅕% Papierr. 91,50, do. 5proz. 101,60, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 109,20, 4proz. ung. Goldrente 103,80, do. Papierrente 100,75, Länderbank 189,75, österr. Kreditaktien 276,25, ungar. Kreditaktien 322,50, Wien. Bk.-V. 106,00, Elbethalbahn 211 00, Galizier 204,40, Lemberg-Czernowitz 234,50, Lombarden 89,75, Nordwestbahn 198,00, Tabaksaktien 153,75, Napoleons 9,34, Marknoten 57,77½, Russ. Banknoten 1,21, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 29. Okt. Börse erregt, im Ganzen etwas fester, Rente besonders fest, in Italienern Deckungen, Türkenwerthe behauptet, Egypter besser, österreichische Bahnwerthe auf Verlangen flau, Rio Tinto befestigt auf Käufe aus erster Hand, Parquetwerthe schwächer, Russen anhaltend matt auf Berlin.

Paris, 29. Okt. (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amort. Rente 96,45, 3proz. Rente 96,02½, 4½proz. Anl. 105,80, Italiener 5% Rente 88,92½, österr. Goldr. 93¾, 4% ungar. Goldr. 90,37, 3. Orient-Anl. 65,12, 4proz. Russen 1889 94,25, Egypter 486,56, konv. Türken 17,50, Türkenloose 60,25, Lombarden 212,50, do. Prioritäten 310,00, Banque Ottomane 538,00, Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 471,80, Tabaksaktien 337,00, Neue 3proz. Rente 94,95, 3proz. Portugiesen 37,25, Neue 3proz. Russen 77,18.

Nachbörse: 3proz. Rente 96,02½, Italiener 88,92½, Spanier 67¾, 3. Orientanleihe —, Portugiesen —. neue 3proz. Russen —.

London, 29. Okt. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 95⅛, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 88, Lombarden 8⅜, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 94, konv. Türken 17⅜, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89⅜, 4prozent. Spanier 67½, 3½proz. Egypter 87¼, 4proz. unific. Egypter 96, 3proz. gar. Egypter 99⅞, 4¼proz. Trib.-Anl. 91½, 6proz. Mexik. 85½, Ottomanbank 11⅜, Suezaktien 109½, Canada Pacific 91, De Beers neue 12⅝. Platzdiskont 3½.

Rio Tinto 18¾, 4½proz. Rupees 74¾, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleih 32, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¾, Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,92, Paris 25,48¾, Petersburg 24$^{15}/_{16}$.

In die Bank flossen 11 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 125 000 Pfd. Sterl. nach Egypten.

Madrid, 29. Okt. Wechsel auf Paris 11,75, Goldagio 11.

Buenos-Ayres, 28. Okt. Goldagio 316,00.

Rio de Janeiro, 28. Okt. Wechsel auf London 13⅞.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,50, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,85, p. März 23,85. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 16,50, fremder 17,50. Rüböl loko 63,70 p. Okt. 63,60, p. Mai 1892 63,70. — Wetter: —.

Bremen, 29. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Still. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Williger. Upland middling, loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 43¾ Pf., Nov. 43¾ Pf., Dez. 44 Pf., Jan. 44½ Pf., Febr. 44¾ Pf., März 45 Pf.

Schmalz. Niedriger. Wilcox 35½ Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 62 Ball. Cap, 20 Ball. Kämmlinge.

Bremen, 29. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109 bez.

Hamburg, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer

210—235, russ. loko fest, neuer 186—190. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63,00. — Spiritus behauptet, p. Okt.=Nov. 40 Br., p. Nov.=Dez. 40 Br., p. Dez.=Jan. 40 1/4 Br., April=Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.=Dez. 6,15 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 29. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 12,92 1/2, p. Dezbr. 13,05, p. März 13,35, p. Mai 13,52 1/2. Stetig.

Hamburg, 29. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. —, per Dezbr. 59 1/4, p. März 56, p. Mai 56. Ruhig.

Pest, 29. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 10,96 Gd., 10,98 Br., p. Frühjahr (1892) 10,94 Gd., 10,96 Br. Hafer p. Herbst 6,45 Gd., 6,50 Br., p. Frühjahr (1892) 6,52 Gd., 6,54 Br. — Mais p. Okt.=Nov. — Gd., — Br., p. Mai=Juni 1892 6,04 Gd., 6,06 Br. Kohlraps p. Sept.=Okt. 13 7/8 Gd., 14,00 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen steigend, p. Oktbr. 27,00, p. Novbr. 27,00, p. Novbr.=Febr. 27,60, p. Jan.=April 28,20. — Roggen steigend, p. Okt. 21,00, p. Jan.=April 22,40. — Mehl steigend, p. Okt. 60,20, p. Nov. 60,40, p. Nov.=Febr. 61,10, p. Jan.=April 62,20. — Rüböl fest, p. Okt. 68,00, p. Nov. 68,50, p. Nov.=Dez. 69,00, p. Jan.=April 71,00. Spiritus fest, p. Okt. 40,50, p. Nov. 39,75, p. Nov.=Dez. 39,75, p. Jan.=April 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Okt. 36,12 1/2, p. Nov. 36,12 1/2, p. Nov.=Jan. 36,37 1/2, p. Jan.=April 36,87 1/2.

Havre, 29. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 14000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 29. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 83,50, p. Dez. 73,75, p. März 70,50. behauptet.

Amsterdam, 29. Okt. Java=Kaffee good ordinary 50.

Amsterdam, 29. Okt. Bancazinn 55 3/8.

Amsterdam, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 252, p. März 273. Roggen p. Okt. 243, p. März 250.

Antwerpen, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 29. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. und Br., p. Okt. 15 Br., p. Nov. 15 Br., p. Jan.=April 15 1/4 Br. Schwächer.

Antwerpen, 29. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., Nov. 4,57 1/2, Febr. 4,67 1/2, April 4,72 1/2, entfernte Termine 4,75 Käufer.

London, 29. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15 1/4 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13 ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 29. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Prachtvoll.

London, 29. Okt. Chili=Kupfer 46, per 3 Monat 46 7/8.

Glasgow, 29. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Bradford, 29. Okt. Wolle ruhig aber stetig. Garne belebt.

Liverpool, 29. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 21000 B.

Liverpool, 29. Okt. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B.

Amerikaner träge, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.=Nov. 4 19/32 Verkäuferpreis, Nov.=Dez. 4 39/64 Käuferpreis, Dez.=Jan. 4 41/64 do. Febr.=März 4 11/16 Verkäuferpreis, April=Mai 4 49/64 Käuferpreis, Juni=Juli 4 55/64 do. Verkäuferpreis.

Liverpool, 29. Okt. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/4, do. low middling 4 7/16, Amerikaner middlin, 4 11/16, middling fair 5 3/16, Pernam fair 5 1/16, do. good fair 5 7/16 Ceara fair 5 1/16, do. good fair 5 5/16, Bahia fair —, Maceio fair 5 1/16, Maranham fair 5 1/8, Egyptian brown fair 5 1/2, do. d. good fair 5 3/4, do. do. good 6 1/16, do. do. white fair 5 1/2, do. do. good fair 5 7/8, do. do. good 6 1/4, M. G. Broach good 4 1/16, do. fine 4 1/2, Dhollerah fair 3 3/8, do. good fair 3 5/8, Dhollerah good 3 7/8, do. fine 4 5/16, Oomra fair 3 1/2, do. good fair 3 3/4, do. good 4, do. fine, 4 3/8, Scinde good fair —, do. good 3 9/16, Bengal good fair 3 1/4, do. good 3 9/16, do. fine 4, Madras, Tinnivelly, fair 3 7/8, do. do. good fair 4 1/16, do. do. good 4 1/2, do. Western fair 3 3/16, do. do. good fair 3 1/2, do. do. good 3 3/4, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 5/8, do. do. good 9, do. moder. rough fair 6, do. do. do. good fair 6 5/8, do. do. do. good 7 13/16, do. smooth fair 5 1/16, do. do good fair 5 1/4.

Newyork, 28. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 8 3/8, do. in New=Orleans 8. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates p. Nov. 59 7/8. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,85. Speck short clear Chicago 6,80. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Mais (New) p. Novbr. 67. Rother Winterweizen loko 103 7/8. — Kaffee Rio Nr. 7, 12 3/4. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6 — Kupfer p. Nov. 11,55 nom. Rother Weizen p. Okt. 103 1/2, Novbr. 103 1/2, p. Dez. 105 1/8, p. Mai 111 1/8. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Nov. 11,37, p. Jan. 11,02. Speck short clear Chicago —.

Newyork, 29. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 59 1/2. Weizen per Dezbr. 105 5/8.

Berlin, 30. Okt Wetter: Kalt.

Newyork, 29. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 104 C., p. Nov. 104 C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 29. Okt. Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich ungünstig lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich zu weichenden Coursen ziemlich lebhaft. Der gesammte Verlauf der Börse zeigte schwache Haltung, und erst nach offiziellem Schluß war eine kleine Befestigung zu bemerken.

Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnißmäßig behauptet für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen; russische Anleihen matter, russische Noten ziemlich fest, Italiener schwächer, ungarische Goldrente behauptet.

Der Privatdiskont wurde mit 2 7/8 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu weichender Notiz ziemlich lebhaft um, Franzosen auf ermäßigtem Niveau schwankend, nach Schluß fest; Lombarden schwächer, auch schweizerische Bahnen, Warschau=Wien und russische Südwestbahn matter.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Marienburg=Mlawka ziemlich fest.

Bankaktien durchschnittlich schwächer und zumeist ruhig; Diskonto=Kommandit=Antheile lebhafter.

Industriepapiere schwach und still; Montanwerthe matter, namentlich Harpener Bergwerk, Hibernia, Gelsenkirchener Bergwerk, Dortmunder Union St.=Pr. und Laurahütte.

Produkten=Börse.

Berlin, 29. Okt. Am heutigen Getreidemarkt setzte **Weizen** auf höhere Newyorker Notirungen besser ein und stieg, als die Londoner Nachricht betreffs des russischen Ausfuhrverbots eintraf, ferner, so daß Herbsttermine ca. 2 1/2 M., Frühjahr 4 M. gewannen. **Roggen** war anfänglich behauptet, folgte dann aber der Tendenz des Weizenmarktes und zog ca. 1 M. an. In **Hafer** setzten die Preise niedriger ein, erholten sich später aber theilweise und blieb noch ein Abschlag von ca. 1 M. bestehen. **Roggenmehl** bei besserem Geschäft befestigt. **Rüböl** wurde durch Anfuhr von Waare im Werth geworfen, Oktober verlor ca. 11 M.; hintere Termine sind bei stillem Geschäft wenig verändert. **Spiritus** wurde loco besser bezahlt; der Terminhandel war still bei fester Haltung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine animirt. Gek. 450 To. Kündigungspreis 229 M. Loko 220—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 230 M., p. diesen Monat 228—227,5—232,5—231 bez., p. Okt.=Nov. 228—227 bis 232,5—231 bez., p. Nov.=Dez. 228—227,25—233—231 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai 230—229,5—234,5—232,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. 650 To. Kündigungspreis 242,5 M. Loko 225—247 M. nach Qualität. Lieferungsqualität — M., inländ. guter 237—238 ab Bahn bez., p. diesen Monat 243,5—241,75—244—243,75 bez., p. Okt.=Nov. 240,5—239,5—241,75—241,5 bez., p. Nov.=Dez. 238,5 bis 237,25—240—239,5 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai 232,5—232—233,75—233,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 157—205 M. Futtergerste 158—178 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine wenig verändert. Gek. 350 To. Kündigungspreis 175,5 M. Loko 173—188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M. Pomm., preuß., schles. u. russ., mittel bis guter 174—180, feiner 183—186 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 176,5—175,25—175,75 bez., p. Okt.=Nov. und p. Nov.=Dez. 175,5—174,25—175 bez., p. Dez.=Jan. 176,75 M., p. April=Mai 179,75—178,5—179,5 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest, Termine höher. Gek. 100 To. Kündigungspreis 174,5 M Loko 172—186 M. nach Qual., p. diesen Monat 174—175 bez., p. Okt.=Nov. 161 M., p. Nov.=Dez. — bez., April=Mai 141,75—140,75—142,25 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 184—193 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine steigend. Gek. 250 Sack. Kündigungspreis 32,4 M., p. diesen Monat 32,7—33 bez., p. Okt.=Nov 32,6—32,95 bez., p. Nov.=Dez., p. Dez.=Jan. u. p. Jan.=Febr. 1892 32,55—32,90 bez., p. April=Mai 32—32,4 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine gewichen. Gek. 7700 Ztr. Kündigungspreis 72,5 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 75,5—68,5 bez., p. Okt.=Nov. 61,4 bis 61,3 bez., p. Nov.=Dez. 61—60,9 bez., p. März=April —, p. April=Mai 61,5—61 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 30,00 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 17,00 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 30,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,0 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. 360000 Ltr. Kündigungspreis 50,5 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 50,7—50,4—50,9 bez., p. Okt.=Nov. u. p. Nov.=Dez. 50,5 bis 50,2—50,8 bez., p. Dez.=Jan. 50,7—51 bez., p. Jan.=Febr. 1892 —, p. Febr.=März —. per April=Mai 52,1—51,8—52,2 bez., p. Mai=Juni — bez., p. Juni=Juli 52,7—52,4—52,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,0—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf

Bank-Diskonto. Wechsel v 28.

Amsterdam	3	8 T.	168,35 bz
London	3	8 T.	$20,34^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,55 bz G
Wien	4	8 T.	173,50 bz
Petersburg	4½	3 W.	201,40 bz
Warschau	4½	8 T.	207,10 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3 3/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,145 bz
Gold-Dollars	4,1775 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,15 bz
Russ. Noten 100 R.	209,85 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,40 bz G.
do. do.	3½	97,50 G.
do. do.	3	84,00 B.
Prss. cons Anl.	4	105,25 G.
do. do.	3½	97,90 B.
do. do.	3	84,00 B.
do- Scrips,int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,40 bz G.
do. do.neue	3½	95,40 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 G.
do.	4½	109,90 G.
do.	4	
do.	3½	96,70 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,60 bz
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	95,40 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,20 G.
Pommer.	3½	95,00 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,75 G.
do.	3½	94,70 G.
Schls.altl.	3½	96,00 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,90 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,90 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,10 bz G.
do.neu I. II.	3½	94,10 bz G.
Renten: Pommer.	4	101,80 G.
Posensch.	4	101,80 B.
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,75 bz G.
Brem. A. 1890	3½	95,00 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,25 bz
do. do. 1886	3	82,90 bz
do. amort Anl.	3½	93,50 bz G.
Sächs.Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	155,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,50 G.
Bayr. Pr. Anl.	4	138,20 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,70 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	125,00 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,40 G.
Oldenb. Loose	3	126,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	38,50 bz
do. do.	—	
Bukar.Stadt-A.	5	92,00 bz
Buen. Air.G.-A.	—	31,00 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän.Sts.-A.86.	3½	91,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	87,90 bz
do, Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	77,10 bz G.
do. cons. Gold	4	56,70 bz
do. Pir.-Lar.	5	72,80 bz
Italien. Rente	5	88,00 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	44,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	86,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,25 bz
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,70 G.
do. do.	5	87,40 G.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,40 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	
do. 1860er L.	5	118,75 bz
do. 1864er L.	—	318,50 bz B.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	64,20 bz B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	51,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	83,20 G.
do. II. III. VI.	4	79,00 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,40 bz
do. do. Rente	4	82,40 bz
do. do. fund.	5	100,25 G.
do.do.amort.	5	97,00 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	114,00 B.
do. 1859	3	85,60 bz
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,50 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,40 bz
do. 1884stpfl.	5	103,50 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient1878	5	63,10 bz
III.Orient1879	5	62,90 bz
Nikolai-Obl.	4	94,40 G.
Pol.Schatz-O.	4	90,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	153,74 bz
do. 1866	5	142,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,50 G.
do. neue	4½	95,90 bz G.
Schwedische	3½	93,70 bz
Schw.d.1890	3½	93,70 bz
do. 1888	3	83,00 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,10 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,50 bz G.
do. Rente	5	84,90 bz G.
do. do.neue	5	86,00 bz
Stockh. Pf. 87.	4	97,00 B.
do. St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	21,50 G.
do. do. C.	1	17,40 G.
do.Consol. 90	4	65,00 B.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	60,10 bz
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,00 bz G.
do. do. do	4½	99,75 G.
do.Papier-Rnt.	5	86,80 bz G.
do. Loose	—	233,00 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,80 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,10 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	179,25 bz
Crefelder	4 4/5	100,00 bz
Crefld-Uerdng	0	30,80 G.
Dortm.-Ensch	4	64,10 B.
Eutin-Lübeck	1 3/4	48,30 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	77,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	221,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,75 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	110,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	53,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	106,90 bz B.
Ostpr. Südb.	1/6	73,50 G.
Saalbahn	0	28,75 bz
Stargrd-Posen	4½	111,60 G.
Weimar-Gera	0	15,20 bz
Werrabahn	3	74,25 bz
Albrechtsbahn	1	35,40 bz
Aussig-Teplitz	20	402,00 G.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,25 bz
Buschtherader	10¼	199,25 bz
Canada Pacifb.	5	86,20 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	211,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,40 bz G.
Graz-Köflach	7	114,00 B.
Kaschau-Od.	4	74,10 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	88,90 bz
Lemberg-Cz.	7	102,40 bz
Oestr. Staatsb.	4	120,25 bz
do. Lokalb.	4½	70,25 bz
do. Nordw.	4¾	85,00 G.
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	20,20 bz
Reichenb.-P.	3,81	75,30 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	36,75 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz G.
Balt. Eisenb.	3	65,25 bz
Donetzbahn	5	96,40 bz
Ivang. Domb.	5	100,75 B.
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest	3	66,75 bz
Russ. Staatsb.	5,56	124,75 bz
do. Südwest.	5,93	69,30 G.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	206,50 bz B.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4 2/5	124,00 bz G
Gotthardbahn	6½	131,10 bz
Ital. Mittelm.	5½	88,70 bz
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	0,40	17,00 bz G
Lux. Pr. Henri	2½	42,50 bz
Schweiz.Centr	6 2/5	147,10 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	111,50 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	46,20 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	105,25 bz
Szatmar-Nag.	6	80,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	111,00 B.
Marienb Mlawk	5	106,80 B.
Mecklb. Südb.	4	22,60 bz
Ostpr. Südbah	5	109,60 bz
Saalbahn	4¾	103,60 bz
Weimar-Gera	3 2/3	90,50 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,25 B.
Berl. Potsd.-M.	4	101,[illegible]0 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	102,06 G.
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 bz G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,25 bz
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,50 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,10 G
do.	4	98,10 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,40 G.
Kronp Rudolfb	4	82,20 bz B.
do.Salzkammg	4	95,00 B.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	78,10 G.
Oest. Stb. alt, g	3	82,60 bz
do. Staats-I.II	5	105,90 bz G
do.Gold-Prio.	4	98,60 bz
do. Lokalbahn	4½	82,75 G.
do. Nordwestb	5	91,20 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	63,10 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,40 bz G.
do. Obligation.	5	102,00 bz
do. Gold-Prior.	4	94,00 bz G.
Baltische gar.	5	85,25 bz
Brest-Grajewo	5	95,10 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	94,00 bz
Kozlow-Wor. g.	4	86,00 bz
do. 1889	4	87,10 bz
do. Chark.As.(O)	4	86,50 bz
do. (Oblig.)1889	4	88,25 B.
Kursk-Kiewconv	4	87,50 bz B.
Losowo-Sebast.	5	95,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,00 bz
do.Smolensk g.	5	99,25 bz
Orel-Griasy conv	4	86,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,00 bz
Rjaschk-Moroz g	5	99,[illegible]0 G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,40 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,40 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,90 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,20 bz
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,10 G.
Zarskoe-Selo	5	90,50 bz
Anatol.Gold-Obl.	5	82,[illegible]0 bz
Gotthardbahncv.	4	101,80 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,50 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,60 bz
do. Lit. B.	5	86,00 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,25 B.
Northern Pacific	6	113,90 B.
San Louis-Francisco	6	104,90 G.
Southern Pacific	5	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,00 B.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,00 B.
do. do. II.	3½	107,25 G.
do. do. III. abg.	3½	91,80 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,20 B.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,00 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,70 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,50 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,50 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,10 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	92,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,30 bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	110,20 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	102,25 B.
do. do. (rz.110)	4	98,20 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod. H	3	60,10 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G.
do. Handelsges.	9½	138,25 bz
do. Maklerver.	11	131,40 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,50 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,90 bz
do. Wechslerbk.	6	95,50 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,90 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,75 bz
do.Genossensch.	7	121,00 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command	11	172,40 bz
Dresdener Bank	10	134,00 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	
Internat. Bank	6	103,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,90 bz
Leipziger Credit	12	163,50 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,75 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	125,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,00 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	96,90 bz
Nationalbk. f. D.	9	114,50 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,50 bz G.
Oester.Credit-A.	10 5/8	
Petersb.Disc.-Bk	16	123,75 bz
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	107,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,00 bz
do.Cnt-Bd.50pCt	10	147,10 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,20 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,10 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,60 bz
Russische Bank	7	62,10 bz
Schles. Bankver.	7	110,50 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	151,75 bz
Anglo Ct. Guano	12 7/8	140,50 G.
Baugs. Berl.-Charl.	1	130,00 bz
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74,10 G.
Hann. St.-P.	4½	68,25 G.
Baugs. Humb.	6	131,75 G.
Moabit	5	123,75 G.
Passage	3	
U. d. Linden	0	15,75 bz
Berl.Elektr-W.	—	161,80 bz
Berl. Lagerhof	0	73,10 G.
do. do. St.-Pr.	0	106,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	42,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	55,00 B.
Schultheiss-Br	—	249,25 bz B.
Bresl. Oelw.	10	97,00 B.
Deutsch. Asph.	2	68,75 G.
DynamitTrust.	11	139,60 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	52,90 bz B.
Fraust. Zucker	0	61,00 G.
Glauz. do.	8 2/3	117,50 B.
GummiHarbg.-Wien	—	239,50 bz G.
do. Schwanitz	18	161,10 bz G.
doVoigtWinde	7	125,50 G.
do.VolplSchlüt	5½	99,00 G.
HemmoorCem	10	101,50 B.
Köhlm. Strk.	14	197,50 G.
Körbisdf.Zuck.	4	107,10 G.
Löwe & Co.	18	233,00 bz
Bresl. Linke	14	166,75 bz G.
do. Hofm.	14	161,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	80,25 bz G.
Görlitz cv.	10	127,50 B.
Görl. Lüdr.	—	153,60 bz
Grusonwrk.	—	146,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	229,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	111,10 bz G.
Sudenburg	20	263,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,00 bz
OppelnCem-F.	6½	87,10 G.
do. (Giesel)	8½	99,50 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	210,60 bz
Hamb Pferdeb	6	101,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	87,00 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	61,00 B.
Schles. Cem.	10½	121,00 G.
StettBred.Cem	5	106,50 B.
do. Chamott.	30	218,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	167,00 bz
Berzelius	12	124,10 bz G.
Bismarckhütte	18	126,00 bz G.
BochGussst-F.	10	115,90 bz
Donnersmrck	8	75,50 G.
Dortm. St-Pr.A	—	62,75 bz
Gelsenkirchen	12	149,10 bz
Hibernia	19	143,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	47,90 bz
Inowracl. Salz	0	29,00 B.
König u. Laura	11	115,00 bz G.
Lauchham. cv.	13	119,00 B.
Louis.TiefStPr	13	131,00 bz
Oberschl. Bd.	5	57,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	
Hedenh.St.-Pr.	—	42,00 bz
Riebeck. Mont.	15	176,00 bz
Schles. Kohlw.	0	37,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	212,00 G.
do. do.St.-Pr.	18	212,50 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	60,40 bz
do. St.-Pr.	8½	22,50 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	29,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.